Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 10. Juli 1914.

Mittag=Ausgabe.

Posener Tageblatt

Nr. 318. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Das Ergebnis des Wehrbeitrags für Preußen

ist auf **602 Millionen Mark** festgestellt worden. Es entspricht dies dem von der Finanzverwaltung errechneten Voranschlag.

Neue Maßnahmen in Bosnien.

Ein Schritt bei der serbischen Regierung bevorstehend.

Das „Neue Wiener Tageblatt" erfährt aus Ischl:

Kaiser Franz Joseph genehmigte den vom gemeinsamen Ministerrat für die innere Lage in Bosnien in Aussicht genommenen Kurs. Demnach werde

in Bosnien eine Reihe von Veränderungen verwaltungsrechtlicher Natur

auf dem Gebiete der Polizei, der Schule, des Versammlungswesens zu gewärtigen sein, womit zugleich eine **straffere Handhabung der Grenzpolizei** zu erwarten sei.

Ein Schritt bei dem serbischen Kabinett werde in kürzester Zeit erfolgen.

Er werde, wie mit Bestimmtheit gesagt werden könne, keinen Eingriff in staatliche Hoheitsrechte Serbiens enthalten. Nichts werde der serbischen Regierung zugemutet werden, was als Affront oder Demütigung gedeutet werden könnte. Daher sei zu erwarten, daß die serbische Regierung den österreichischen Forderungen auf Bestrafung der an der Anstiftung des Attentats beteiligten Personen und auf Vorkehrungen zur Abstellung jener Übelstände, deren Weiterbestand einen korrekten Nachbarverkehr ausschließen würde, voll und ganz Rechnung tragen werde. In der Demarche werde die serbische Regierung aufgefordert werden, gewisse Sicherheiten zu bieten, daß auch in Serbien zukünftig die großserbische Propaganda auf dem Gebiete der Monarchie seitens der serbischen Regierung nicht nur nicht begünstigt, sondern möglichst verhindert werde.

Rückreise des Grafen Berchtold.

Minister des Äußern Graf Berchtold nahm am Donnerstag an der kaiserlichen Tafel in Ischl teil. **Um 3¾ Uhr reiste Graf Berchtold nach Wien zurück.**

Die aufreizende Sprache der Serbenblätter.

In der fortschrittlichen Belgrader „Prawda" wird behauptet, daß die Trauer um den Erzherzog Franz Ferdinand in Österreich nicht aufrichtig gewesen sei. Nur die Tränen seiner Kinder seien echt gewesen, auch die Katholiken und Mohammedaner suchten nur politische Vorteile dadurch zu erlangen.

„Balkan", gleichfalls ein Belgrader Organ, führt aus, Österreich=Ungarn sei selbst an der Ermordung des Erzherzogs schuld. Wenn man ihn vor dem Unglück hätte bewahren wollen, so hätte man ihn davon abhalten müssen, Serajewo am serbischen Nationalfeiertag zu besuchen. Nach allem scheine es glaublich, daß gerade diejenigen, welche Serbien für das Attentat verantwortlich machen wollten, die Nachricht vom Tode des Erzherzogs mit der größten Freude aufgenommen hätten. (!!)

Der **Hauptmitarbeiter des Blattes „Balkan"**, der frühere **Anarchist** Cicvaric, führte aus, man trauere gar nicht um die Person des Thronfolgers, sondern nur um seine Würde; da für den Thronfolger jedoch hier wie stets sofort Ersatz gefunden sei, so sei das sinnlos. (!)

„Balkan" klagt in einem historischen Überblick über die furchtbaren Qualen, die das serbische Volk in den letzten vierzig Jahren infolge der jesuitischen Politik Österreich=Ungarns erduldet hätte; der Thronfolger mußte, wie alle Söhne Loyolas, die nur im Blute der Menschen arbeiten und dem Grundsatz von der Heiligung der Mittel durch den Zweck huldigen, vom Schicksal ereilt und ein Opfer des Jesuitismus werden, wie auch Österreich=Ungarn es werden werde, durch dessen Untergang der Menschheit Ruhe und Frieden wiederkehren werde. (!)

Die Belgrader „Tribuna" rät, aus Österreich nichts zu beziehen, auch die österreichisch=ungarischen Bäder nicht zu besuchen und keine Ärzte aus Österreich zu berufen. Die private Initiative könne in der angedeuteten Richtung viel ausrichten. Der Staat und die Behörden hätten sich nicht dareinzumischen.

Die „Piemont" veröffentlicht eine angeblich von einem fortschrittlichen Kroaten aus Agram stammende Zuschrift anläßlich der Demonstrationen der Frankpartei, worin ausgeführt wird, daß Serben und Kroaten ein Volk seien für dessen Zukunft es notwendig geworden sei, nicht nur bei Worten zu bleiben, sondern zu gemeinsamen nationalen Werken überzugehen. Die Vereinigung zu einem Staat sei notwendig geworden.

„Politica" führt aus, die zwischen den Serben und Kroaten bestehende Eintracht sei bereits so stark, daß sie durch keine Macht zerstört werden könne.

„Stampa" behauptet, daß die Serajewoer Polizei die verhafteten Attentäter der unmenschlichsten und schamlosesten Tortur aussetze, um von ihnen unwahre Geständnisse zu erpressen, auf Grund deren dann Anklagen gegen das serbische Volk erhoben werden sollten.

Serbische Richtigstellungen.

Das serbische Pressebureau erklärt: Die Meldung eines auswärtigen Blattes, Major Pribicevic sei ins Ausland gereist; ist erfunden. Major Pribicevic befindet sich hier bei seiner Truppe.

Ebenso unwahr ist die Mitteilung über die angebliche Einberufung einer Offiziersversammlung durch den Obranaverein, sowie die Meldung, daß der Boykott über österreichisch=ungarische Waren beschlossen worden sei. Niemand denkt ernsthaft an eine solche Maßregel. Die Zeitungsmeldungen darüber sind vollständig unbegründet.

Der „Hansi"=Prozeß vor dem Reichsgericht.

Hochverratsprozeß gegen den französlerischen Karikaturenzeichner Jacob Waltz.

(Eigener Telegr. Bericht des Posener Tageblattes.)

(Unber. Nachdr. verb.) **Hg. Leipzig, 9. Juli.**

Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts hat sich am heutigen Donnerstag der „Kunstmaler" Johann Jakob Waltz aus Kolmar, bekannt unter dem Namen „Hansi", wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu verantworten. Die Anklage stützt sich auf den Inhalt eines Buches **„Mon village"**, das Waltz vor einigen Monaten herausgegeben hat.

Am. 18. Mai beschäftigte sich bereits das Landgericht Kolmar mit dieser Anklage und der Staatsanwalt beantragte damals die Bestrafung des Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe. Das Gericht erklärte sich aber für unzuständig, da das Buch **hochverräterische Tendenzen** aufweise und verwies den Fall an das Reichsgericht. Daraufhin wurde Hansi, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, wegen Fluchtverdachts verhaftet, nach einigen Tagen jedoch gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen. Das unter Anklage stehende Buch wird vom Verfasser als „Weihnachtsbuch für elsässische Kinder" (!!) bezeichnet. Das ganze Buch ist aber nach Ansicht der Anklage von der ersten bis zur letzten Seite eine fortgesetzte Aufforderung zur Revanche. Das Buch ist den Kindern Frankreichs gewidmet und trägt als Untertitel: „Diejenigen, die nie vergessen." Auf dem Titelblatt sieht man ein Mädchen in Elsässertracht mit einem Topf Vergißmeinnicht in der Hand. Von der Gesinnung der elsaß=lothringischen Bevölkerung wird gesagt: „Der schreckliche Krieg und die grausame Annexion haben unser glückliches Leben auf den Kopf gestellt. Im ganzen Elsaß findet ihr Kinder, die nichts lieber spielen als französische Soldaten, stolze junge Burschen, die ihren Nacken nicht beugen wollen, und Alte, die es sich zur höchsten Ehre anrechnen, in Frankreich Soldat gewesen zu sein". Auf einem Bild kommen Störche im elsässischen Dorf an. Der Text sagt: „Es sind Leute ins Elsaß gekommen, die uns sagten: Es gibt nichts Schönes, Gutes, Nützliches, das nicht von jenseits des Rheins kommt. Wenn man sie hört, kommen auch die Störche aus Preußen. Ihre Flügel sind schwarzweiß wie die preußischen Farben und ihr Schnabel ist mindestens so groß, wie der Mund eines Berliners. Darunter steht der Vers: „Storch, Storch, du hast Glück! — Alle Jahre kommst du nach Frankreich. — Storch, Storch, bring uns in deinem Schnabel mit — Einen kleinen Piou=Piou." Das Buch ist in französischer Sprache geschrieben. Sehr schlecht kommt in ihm die deutsche Schule weg. Während der frühere französische Lehrer ein Volksfreund ist, werden von den neuen, jungen deutschen Lehrern alle Kinder jeden Tag durchgehauen, nur nicht die Kinder des Gendarms. Der Lehrer lehrt seine Kinder nur die patriotischen Lieder gründlich, sonst nichts. Ein Bild zeigt den elsässischen Lehrer in der Schule. Er liest den Kindern aus dem Buch „Kaiser Wilhelm" vor. Strammstehend hat der Sohn des Gendarms eben gesagt: „Groß=Berlin ist die größte Stadt der Welt". In den Bänken treiben die Kinder den größten Unfug und schauen sich Bilderbogen mit französischen Soldaten an. Als Vertreter der „gequälten" elsaß=lothringischen Bevölkerung tritt ein Vater auf, der sich wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten hat. Um der Strae zu entgehen, flüchtet er in die Fremdenlegion. Als er ausgedient hat, erhält er eine Anstellung in Frankreich. In dem Buch findet sich dann folgende Stelle: „Wenn wir auch niedergedrückt sind durch das brutale Gesetz der Eroberer, so scheint es doch, daß die Ungerechtigkeiten zu schwer, die Leiden zu groß sind, als daß sie ewig dauern könnten. In den Ohren hören wir immer den Schwur unserer Väter, unser Recht als Elsaß=Lothringer zu verlangen und Glieder der französischen Nation zu bleiben.

Der Gendarm unternimmt mit seiner Familie einen Ausflug. Sein Wickelkind im Kinderwagen trägt einen Preußenhelm. Wo der Gendarm sich zeigt, hören die Vögel und die Kinder auf zu singen. Das schönste Fest für die Elsässer ist das französische Nationalfest. Da fahren alle nach Nancy, und abends, wenn der Gendarm schon schläft, kehren sie zurück. Dann tragen die Wagen französische Fahnen! Das elsässische Dorf liegt da in der Stille der Nacht. In der Ferne hört man die Kanonen einer deutsche Festung. Das sind die Kanonen von Bitsch. „Unsere Dränger wissen, daß nur das Eisen das bewahren kann, was sie sich mit dem Eisen erobert haben. Aber der an Frankreich glaubende Elsässer hört auch das Echo einer französischen Kanone und sagt sich, drüben auf der anderen Seite der Grenze wacht man auch." Die deutschen Touristen „gehen als hochnäsige Parvenues arrogant durchs Dorf, um so vergessen zu machen, woher sie gekommen sind. Sie brummen fortwährend und haben an allem zu tadeln. Sie stören die Harmonie der Landschaft durch ihre Geschmacklosigkeiten." Anders geben sich die französischen Touristen im Dorf: „Sie kommen im Automobil, und es ist ein Vergnügen, sie zu sehen. Sie sind elegant und geschmackvoll gekleidet. Sie sagen besonders: „Auf Wiedersehen!" Unsere Kinder bekommen von ihnen Schokolade und sehen dann mit Trauer die Automobile der Besucher der Freiheit zufliegen. Sie sollten oft kommen und ihre Bücher und Zeitungen mitbringen. Die kleinen Elsässer lieben die Franzosen instinktiv, und würden sie noch mehr lieben, wenn sie sie noch mehr sähen." Nicht einmal die Kirmeß kann im Dorfe ohne Gendarmenaufsicht gefeiert werden. „Der Gendarm muß sich überzeugt haben, daß die Reichsfahne über der elsässischen Fahne hängt und daß nirgends eine französische Inschrift prangt." An einer Stelle heißt es: „Die elsässischen Kinder geben sich das Wort, daß sie beim Kaiserhoch nur scheinbar den Mund öffnen. Wehe dem Feigen, der sich erlauben würde, mit den Wölfen zu heulen. Am Kaiserfeste ist es gelungen, wenn die „maskierten" deutschen Herren vom Festessen kommen. Dann hat dieses ganze Herrenvolk Mühe, im Gleichgewicht zu bleiben. Bis spät in die Nacht erschallen die düsteren Kaiserhochs gleich dem Schrei der Raubtiere" usw. Von Interesse ist noch, daß vor einigen Tagen die Academie Francaise dem Angeklagten für dieses Buch einen Preis von 1000 Francs zuerkannt hat!

Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führt Senatspräsident Dr. Menge, die Anklage vertritt Oberreichsanwalt Dr. Zweigert, die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Drucker=Leipzig und Helmer=Kolmar. Zur Verhandlung ist ein Dolmetscher der französischen Sprache hinzugezogen. Der Angeklagte Waltz (Hansi) ist ein Mann von mittlerer Statur mit bartlosem Gesicht, seine Augen gehen unruhig im Saal umher. Er ist in Kolmar geboren, unverheiratet, evangelisch. Präsident: Sie sind wegen Beleidigung vorbestraft? — Angeklagter: Jawohl, aber nur wegen Pressevergehens. — Präsident: Sie sind hauptsächlich Karikaturenzeichner? — Angekl.: Nicht ausschließlich. Ich mache auch sehr viele Radierungen von Landschaften. — Präsident: Jedenfalls sind Sie ein sehr häufiger Mitarbeiter an der politisch=satirischen Zeitschrift „Durchs Elsaß" — Angekl.: Ich bin kein häufiger Mitarbeiter davon. — Präsident: Ihre Bilder laufen hinaus auf die Verspottung deutschen Wesens. Es liegt mir z. B. eines Ihrer Bilder vor, das ein Vexirbild ist und einen Weinberg darstellt. Wenn man es umdreht, sieht man eine Reblaus mit der preußischen Pickelhaube. Ihre deutschfeindliche Gesinnung werden Sie wohl nicht bestreiten? — Angekl.: O ja. — Präsident: Sie sind vom Landgericht Kolmar 1909 zum ersten Mal bestraft worden. Es handelte sich damals um eine Frage, die sehr viel Staub aufgewirbelt hat, nämlich um die Einführung des französischen Sprachunterrichts in den Volksschulen Elsaß=Lothringens. Gegen die Einführung dieses Unterrichts hatte sich ein Museumsdirektor Neisser ausgesprochen und er hatte eine Reihe von Artikeln dagegen veröffentlicht. Diese Artikel haben ein lebhaftes Echo von der Gegenseite hervorgerufen und Sie haben zu einem Antineisser=Artikel Karikaturen gezeichnet durch die sich Neisser beleidigt fühlte und wegen derer er Strafantrag stellte. Sie wurden darauf wegen Beleidigung zu 500 M. Geldstrafe verurteilt. — Angekl.: Das ist richtig.

Präsident: **Ihre zweite Vorstrafe** erhielten Sie 1913 vom Landgericht Kolmar und zwar wegen öffentlicher Beleidigung 900 Mark Geldstrafe. Die Beleidigung wurde gefunden in einem Buch „Histoire d'alsace-lorraine pour les petits enfants" (Geschichte Elsaß=Lothringens für die kleinen Kinder.) Dieses Buch war in demselben Pariser Verlag erschienen, in dem auch das jetzt zur Anklage stehende Buch „Mon village" erschienen ist. Es handelte sich dabei um Beleidigung der altdeutschen Einwanderer in Elsaß=Lothringen. In diesem Buch schilderten Sie Ihre Lebensgeschichte und zwar schildern Sie da: „Mein Aufenthalt auf dem Gymnasium in Kolmar gehört zu den schlimmsten Erfahrungen meines Lebens. Ich verweise nur auf die Strenge des deutschen Lehrkursus mit all seinen Geschmacklosigkeiten. All das bedeutete aber nichts im Vergleich zu der Geschichtsstunde, in der der Geschichtsprofessor Anspruch darauf erhob, uns dadurch zu germanisieren, daß er uns mit Spott überschüttete. Man hat uns gezwungen, die Geschichte Preußens, die Geschichte eines uns fremden Landes zu lernen; wie düster und traurig ist die Geschichte dieses Landes, aber trotzdem erwarteten wir mit Ungeduld den Augenblick, wo der Geschichtsprofessor gezwungen sein würde, auch zu sprechen zu kommen auf die Geschichte Frankreichs, der Wiege der Freiheit. Aber dazu kam der Professor nie, weil immer die Zeit, in der diese Geschichte an die Reihe kommen sollte, zusammenfiel mit dem Beginn der Schulferien und wenn die Schule wieder begann, dann begann der Unterricht gleich mit der Geschichte des Jahres 1813 und es wurde uns gelehrt, daß die feigen Franzosen immer wie die Hasen davonliefen, wenn die natürlich tapfern Preußen kamen. **Schon damals habe ich mir gelobt, mich zu rächen** und geschworen, eine Geschichte des Elsaß für die kleinen Kinder zu schreiben, die weniger langweilig ausfallen würde, als die Geschichte, die auf den Schulen gelehrt wird, aber die dafür umso richtiger sein würde." In diesem Buch befinden sich gleichfalls Illustrationen, so haben Sie ein Bild gezeichnet, das den Einzug der Deutschen in Elsaß=Lothringen darstellt. Das Bild ist mit einem Trauerrand umgeben und die Deutschen sind darauf dargestellt als ganz verkommene Männer mit geschmackloser Kleidung und durchlöcherten Hosen. Das Bild trägt die Unterschrift: „Auf das eroberte Land stürzte sich eine wahllose Horde, ihre wimmelnde Masse erinnerte an die ersten Barbareneinfälle und es kamen ihrer immer mehr. Rothaarige und Flachs=Blonde, Dicke und Magere, Badenser und Bayern und vor allem die großmäuligen Preußen." In dem Text des Buchs wird weiter gesagt: „Die Deutschen wollen uns ein neues System geben. Wie fangen sie es an, sich die Liebe des Elsaß zu erwerben? Sie beschließen Ausnahmegesetze gegen uns und gehen mit der größten Strenge gegen uns vor, alle Tage erlassen sie gegen uns neue Gesetze und neue Polizeiverordnungen." **Das Gericht hat damals für festgestellt erachtet, daß Haß und Rache Ihre Leitmotive waren,** Sie wollten für Frankreich Bewunderung erwecken, indem Sie das Deutschtum herabsetzen wollten. Das Gericht hat nicht geglaubt, daß Sie sich nur kritisch äußern wollten über einige Elemente, die später ins Land gekommen sind und vielleicht unheilvoll gewirkt haben. Das Gericht hat nicht angenommen, daß Sie nur haben Spaß machen wollen. Es hat zugegeben, daß unter den nach der Annexion zugewanderten Elementen auch bedenkliche Elemente sich befunden haben, das war einfach eine Folge des Krieges. Die zahlreichen Abwanderungen von Franzosen nach dem Kriege veranlaßte natürlich eine ganze Menge gescheiterter Existenzen sich im Elsaß anzusiedeln. Aber Sie haben niemals nur von diesen einzelnen Elementen gesprochen, sondern immer ganz allgemein von den zugewanderten Deutschen, und deshalb mußte man hier eine Beleidigung annehmen. Sie sind schließlich im März 1914 wegen Beleidigung der Offiziere des Standortes Kolmar zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden und zwar, weil Sie auf einem Stuhl in einem Restaurant, auf dem vorher ein Leutnant gesessen hatte, mit einem in Flammen gesetzten Stück Zucker hin= und herfuhren und auf die Frage der Kellnerin, was Sie da machten, geantwortet haben, **Sie desinfizierten den Stuhl, auf dem der deutsche Offizier gesessen** hatte. Sie haben allerdings in der Verhandlung in Kolmar angegeben, daß es nur eine symbolische Desinfektion sein sollte und daß sie nach einer Erörterung der Zaberner Vorgänge mit dieser Handlung haben andeuten wollen, daß die politische Atmosphäre gereinigt werden müsse. Das Gericht hat ihnen aber nicht geglaubt. —

— Oberreichsanwalt Dr. Zweigert: Außerdem hat gegen den Angeklagten bei der Staatsanwaltschaft Saarbrücken ein Verfahren geschwebt aus § 175 St.=G.=B., das nur wegen Man

an Beweisen eingestellt wurde. — Angekl.: Ich bin in dieser Sache absolut unschuldig. — Verteidiger Rechtsanwalt Helmer: Es war eine **Beschuldigung gegen den Angeklagten zu** Erpressungszwecken erhoben worden! — Oberreichsanwalt: Das ist nicht richtig, von Erpressung war keine Rede. — Präsident: Jedenfalls hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen den Angeklagten eingestellt. Jetzt hat nun die Staatsanwaltschaft Kolmar erneut Anklage gegen den Angeklagten erhoben, und zwar wurde ihm zur Last gelegt, durch sein **Buch „Mon village" die Gendarmen Elsaß-Lothringens und die in deutschen Seminaren ausgebildeten Lehrer** an den öffentlichen Elementarschulen Elsaß-Lothringens **beleidigt** zu haben. Das Landgericht Kolmar hat über diese Anklage verhandelt, sich aber für unzuständig erklärt und die Sache an das Reichsgericht verwiesen, weil nach seiner Ansicht, der Angeklagte durch dieses Buch ein hochverräterisches Unternehmen, nämlich die gewaltsame Lostrennung Elsaß-Lothringens vom Bundesgebiet vorbereitende Handlung begangen habe. Infolge dieses Beschlusses ist jetzt das Reichsgericht zuständig.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Drucker: Der Überweisungsbeschluß ist recht mangelhaft gefaßt, er sagt nicht, worin nach der Ansicht des Kolmarer Landgerichts die den Hochverrat vorbereitende Handlung des Angeklagten gelegen sei. — Oberreichsanwalt: Ich gebe der Verteidigung zu, daß der Beschluß des Landgerichts Kolmar recht mangelhaft gefaßt ist, aber was soll jetzt geschehen? Das Landgericht hat selbstverständlich die Vorbereitung gesehen in der Veröffentlichung des Buchs „Mon village". Darüber sind wir alle einig, in der Sache können wir nichts anderes tun, als das Buch zu verlesen und dann dem Reichsgericht zu überlassen, das es eruiere, worin im einzelnen die hochverräterische Handlung zu sehen sei. — Präsident: Ich bin auch überrascht worden durch den Beschluß des Landgerichts Kolmar, mir wäre es lieber gewesen, wenn das Landgericht Kolmar uns angegeben hätte, worin es im einzelnen die Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens erblickt. Aber das ist jetzt nicht zu ändern und ich kann daher nichts weiter tun, als dem Angeklagten die Paragraphen vorzulesen, wegen derer Anklage gegen ihn erhoben ist. (Geschieht.)

Es wird nun das Buch „Mon village" verlesen und übersetzt, was längere Zeit in Anspruch nimmt.

(Der ausführliche Bericht über die Sitzung am Nachmittag folgt in der nächsten Nummer.)

Nach längerer Beratung **verkündet der Präsident** in vorgerückter Abendstunde folgendes

Urteil:

Der Angeklagte Waltz wird wegen Aufreizung zum Klassenhaß in Verbindung mit öffentlicher Beleidigung zu

einem Jahr Gefängnis

verurteilt. In der

Begründung

führte Präsident Dr. Menge aus: Den Gegenstand der Anklage bildet lediglich die Verbreitung des Buchs „Mon village", dessen Verfasser und Illustrator der Angeklagte ist. Er hat das Buch in einem Pariser Verlag erscheinen lassen, aber auch die Verbreitung mit Elsaß gewollt und ist dafür strafrechtlich verantwortlich. Der Senat hat das Buch als ganzes gewürdigt und ist zu der Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte wirklich mit dem **Ausbruch eines Krieges** gerechnet, daß er einen solchen Krieg erhofft und **gewünscht** hat. Aber die Voraussetzungen des ihm zur Last gelegten hochverräterischen Verbrechens liegen umsoweniger vor, als der Angeklagte ein bestimmtes hochverräterisches Unternehmen nicht im Auge gehabt hat, wenigstens ist das nicht erwiesen. Es kam für den Senat nicht darauf an, ob einzelne Bilder und Sätze aufreizend wirken, es war zu beurteilen, wie das ganze Buch als solches wirkt, und da hat der Senat keine Bedenken, festzustellen, daß das Buch darauf hinzielt, **zwei Bevölkerungsklassen, nämlich die alteingesessenen Elsässer und die eingewanderten Deutschen durch systematische Verhetzung öffentlich in einer Weise zum Haß gegeneinander anzureizen, daß nach der ganzen damaligen Situation in dem Reichslande der öffentliche Frieden gestört** und die Gefahr vorhanden war, daß durch diese Hetzereien des Angeklagten **Gewalttätigkeiten** zwischen diesen beiden Bevölkerungsschichten entständen. Gerade zur Zeit der Herausgabe des Buches war im Reichslande eine gereizte Stimmung, und der geringste Anstoß würde nach der Überzeugung des Reichsgerichts zu Gewalttätigkeiten zwischen den Altdeutschen und Elsässern geführt haben. Der Angeklagte ist also schuldig des Vergehens gegen den § 130. Aber auch die öffentliche Beleidigung ist erwiesen. Der Angeklagte hat fortwährende Verhöhnungen der Gendarmen und Lehrer begangen. Der Angeklagte hat selbst gesagt, daß er nicht ein bestimmtes Dorf geschildert habe, sondern den Typ eines elsässischen Dorfes. Dann aber ist der von ihm geschilderte Gendarm der Typ des elsässischen Gendarms und der Lehrer der Typ des elsässischen Lehrers.

Es handelt sich bei dem Angeklagten um ein höchst gefährliches Vorgehen,

um eine Tat, die gerade mit Rücksicht auf die gespannte Lage zwischen den beiden benachbarten Völkern zu allen möglichen Ausschreitungen Anlaß geben konnte. Der Angeklagte war sich dieser gefährlichen Folgen seiner Tat vollkommen bewußt. Die von ihm begangenen **Beleidigungen** sind **ganz besonders grob;** in seinem Buche sind die gröbsten Entstellungen enthalten, und subjektiv wird der Angeklagte nicht dadurch entlastet, daß er unter seinen Landsleuten Gesinnungsgenossen hat. Nach der ganzen Lage des Falles war kein anderes Urteil auszusprechen, als

daß der Angeklagte ein gewerbsmäßiger Verleumder ist und aus niedriger Gesinnung gehandelt

hat.

Über den Haftantrag faßte der Senat keinen Beschluß. Sofort nach Schluß der Sitzung wurde jedoch der Verurteilte von zwei auf Anordnung des Oberreichsanwalts herbeigeholten Gefängnisbeamten **in Haft genommen.**

Blaugraues Militärtuch in Frankreich.

In der Donnerstag-Sitzung der französischen Deputiertenkammer setzte Kriegsminister Messimy anläßlich der Beratung über einen Kredit von 1000 Francs für die Prüfung eines neuen blaugrauen Militärtuches die Vorteile dieser Farbe wegen ihrer Unauffälligkeit auseinander. Die gesamte Vorlage, die namentlich diesen Kredit umfaßt, wurde darauf mit 348 gegen 206 Stimmen angenommen.

Sodann nahm die Kammer die vom Senat genehmigten Kredite für die englische Woche der in Staatswerkstätten beschäftigten Arbeiter mit 522 gegen 11 Stimmen an.

Albanien.

3000 rumänische Freiwillige?

Nach einer Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus aus Durazzo soll die rumänische Regierung dem Durazzoer Bankier Christescu die finanzielle Ermöglichung der Entsendung eines 3000 Mann zählenden rumänischen Freiwilligenkorps nach Albanien übertragen haben.

Ueber den Höhenflug Linnekogels,

über den wir in der letzten Morgenausgabe schon kurz berichtet haben, wird noch gemeldet:

Eine neue Welthöchstleistung von 6570 Metern stellte Guido Linnekogel in Berlin-Johannisthal auf. Der bekannte deutsche Rumpler-Flieger, der am Sonntag bereits den vergeblichen Versuch unternommen hatte, den Weltrekord von 6120 Metern des vor einigen Tagen tödlich verunglückten Franzosen Legagneux zu überbieten, stieg Donnerstag früh 3 Uhr 15 Min. auf dem Flugplatz in Johannisthal neuerdings auf. Begünstigt durch das windstille Wetter, erreichte er schon nach 4 Minuten 1000 Meter Höhe und nach weiteren 5 Minuten 2000 Meter. Der Flug dehnte sich bis nach Potsdam aus, das in etwa 5000 Meter Höhe passiert wurde. Nach zwei Stunden Flugzeit etwa war der bisherige Weltrekord von 6120 Metern erreicht. Langsam schraubte sich Linnekogel bis auf 6570 Meter Höhe hinauf, um dann schnell im unfreiwilligen Gleitflug niederzugehen, da der Benzinvorrat erschöpft war. Linnekogel landete glatt auf dem Tempelhofer Felde. Ihm wird der Preis der deutschen Nationalflugspende in Höhe von 10000 Mark zufallen.

Zur Tagesgeschichte.

Der deutsche Weinbau.

Man schreibt uns: Das Kaiserliche Statistische Amt hat soeben ein Werk über die deutsche Landwirtschaft veröffentlicht, das die Hauptergebnisse der Reichsstatistik auf allen Gebieten der Landwirtschaft zusammenfaßt. Ein Abschnitt darin ist auch dem deutschen Weinbau gewidmet. Seine Gebiete stehen zwar denjenigen einiger anderer Staaten an Ausdehnung erheblich nach, umfassen aber immerhin nach den neuesten Aufnahmen 108850 Hektar oder 0,2 v. H. der Gesamtfläche des Reiches. Die Erntefläche des Weines hat im Laufe der Jahre stets annähernd 110000 bis 120000 Hektar betragen. Die letzten Jahre zeigen eine leichte Neigung zur Abnahme der Weinbaufläche. Die Erträge der einzelnen Jahrgänge unterlagen nach dem Wetter und dem Einfluß von Schädigungen großen Schwankungen. Nach dem Ergebnis der letzten 10 Jahre kann in Deutschland eine Ernte von 2,7 Mill. Hektoliter und 07 Mill. Mk. an Wert des Mostes als Durchschnittsernte angesehen werden. Im Mittel der Jahre 1908 bis 1912 entfallen von 24 Millionen Wert des Mostes allein 16 Millionen auf das Mosel-, Saar- und Wesergebiet und nur 3 Millionen auf den Rheingau. Gleich nach Preußen folgt dem Werte des Mostes nach Bayern, und zwar infolge der Weine der Pfalz. Es schließen sich an nach dem Werte der Ernten Elsaß-Lothringen, Hessen, Baden und Württemberg. Die meisten Weinbaubetriebe sind nur von geringem Umfang; der Weinbau erfolgt also ganz überwiegend im kleinen. Der größte Teil der Winzer sind Landwirte.

Bund europäischer Kleinstaaten?

Aus Anlaß des Besuches des Königs von Belgien in Bern fassen die Pariser Blätter die Möglichkeit eines Bundes der europäischen Kleinstaaten ins Auge. Sie stellen die Vermutung auf, daß zwischen Belgien, der Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen engere Beziehungen als Gegengewicht gegen die Großstaaten geschaffen werden dürften. Die Schweizer Zeitungen betonen, die Schweiz habe keinen Anlaß, durch ein Bündnis anderen Staaten eine Rückendeckung zu gewähren, die militärisch nicht auf der Höhe der Schweiz stehen und vielleicht Kolonialbesitz zu hüten haben. Die Schweiz wolle sich nicht durch eine Kleinstaatenunion in internationale Wirren verwickeln lassen. Die Schweizer Presse betont ferner, die genannten Staaten lägen für eine Union allzu sehr auseinander.

Deutsches Reich.

** **Das Kronprinzenpaar von Montenegro** ist am Donnerstag von Jena nach Konstanz abgereist. Die Kronprinzessin wird in dem Konstanzer Sanatorium des Jenaer Nervenarztes Binswanger weitere Genesung suchen.

** **König Friedrich August von Sachsen** trat am Donnerstag seine gewohnte Sommerreise an. Er wird sich nach Linz begeben und von dort aus Ausflüge in die Umgebung unternehmen. Am 4. August will er wieder in Dresden sein.

** **Bülows „Deutsche Politik" in Frankreich.** Die französische Ausgabe des Buches des Fürsten v. Bülow „Die deutsche Politik" ist, wie aus Paris gemeldet wird, dort zur Ausgabe gelangt. Die Übersetzung hat der Sohn des früheren Botschafters in Berlin Herbette besorgt, und der frühere Minister des Außern de Selves hat das Vorwort zu der französischen Ausgabe geschrieben. Zu dem Kapitel „Das unversöhnliche Frankreich" polemisiert de Selves in einigermaßen chauvinistischen Tönen gegen die von Bülow vertretene Auffassung, daß Deutschland nur den maßvollen Ehrgeiz habe, sich mehr Luft zum Atmen zu verschaffen.

npt. **Reichstagsabgeordnete nach Deutsch-Ostafrika.** Vier Reichstagsabgeordnete werden in den nächsten Tagen die Fahrt nach Deutsch-Ostafrika antreten. Seit 1905 eine Anzahl von Volksvertretern Westafrika (Togo und Kamerun) besucht haben, 1906 eine noch größere Zahl nach der Ostküste und einige nach Ostasien gingen, haben sich, von privaten Reisen einzelner (Paasche, Semler, Storz, Freiherr v. Richthofen usw.) abgesehen, Mitglieder des Reichsparlamentes aus eigener Anschauung nicht mehr über die Schutzgebiete unterrichtet.

Von der Rechten beteiligt sich Liz. Mumm (christlichsozial). Er gehört zu denen, die bei den letzten Etatsberatungen sich stark für eine negerfreundliche Eingeborenenpolitik einsetzten, und wird drüben mit den evangelischen Missionaren enge Fühlung halten. Von den Nationalliberalen fahren die Abgg. Ickler und Keinath. Dieser und der Abg. Mumm werden sich länger in der Kolonie aufhalten und gedenken, auch an der Eröffnungsfahrt der Tanganjikabahn bis Kigoma und der Taufe des großen Tanganjikadampfers „Graf Götzen" teilzunehmen. Das Zentrum entsendet den Abg. Irl, der bisher in kolonialen Angelegenheiten noch nicht hervorgetreten ist. Im Herbste gedenkt auch der Konservative v. Böhlendorff-Kölpin nach der Kolonie sich zu begeben. Dieser kennt aus früheren Reisen bereits Kamerun, Togo und das deutsche Ostasien.

** **Bayerische Bauern beim König Ludwig.** König Ludwig empfing am Donnerstag die Abordnung eines Bauernvereins, die erschienen war, um Einspruch zu erheben gegen die Neuregelung der Volksfortbildungsschule. Durch die Vermehrung der Unterrichtsstunden würden dem Bauernstande Arbeitskräfte entzogen. Der König erwiderte, **er werde nie seine Zustimmung dazu geben, daß der Bauernstand irgendwie geschädigt werden könne.**

** **Die Pensionslast in Bayern** ist nach einer Mitteilung des Referenten der Reichsratskammer Grafen von Crailsheim, des früheren Ministerpräsidenten, für 1914/15 auf 39 Millionen Mark, das ist die Hälfte der direkten Steuern, veranschlagt. Die große Zahl der etatsmäßigen Stellen, die namentlich bei der Verkehrsverwaltung sehr hoch sei, sei der Grund dafür. Man müsse die Masse der unteren etatsmäßigen Stellen vermindern, wolle man ein weiteres Steigen im gleichen Grade verhindern.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Fliegerunfälle.** Am Donnerstag früh stürzte bei Putzig das Flugzeug „D. 17" in einer Kurve aus 150 Metern Höhe ab. Der Flugzeugführer Kapitänleutnant Kuntze ist unverletzt, das Flugzeug erheblich beschädigt. — Auf dem Flugplatze bei Hasselt (Belgien) geriet ein Militärflugzeug gegen die Schuppen, wobei die Insassen, Leutnant Hurbert tödlich und Leutnant Poot leicht verletzt wurden.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 10. Juli.

Der Totschlag in der Dammstraße.

Wir berichteten bereits, daß sich der Verdacht gegen den Arbeiter Musielak, die am 28. v. Mts. in ihrer Wohnung in der Dammstraße erschlagen aufgefundene 69jährige Rentenempfängerin Anna Wartalska ermordet zu haben, nicht aufrecht erhalten ließ. Er kommt als Täter nicht in Betracht; der gegen ihn vom Ersten Staatsanwalt in Posen erlassene Steckbrief ist erledigt. Der Erste Staatsanwalt hat nunmehr gegen den 39jährigen Tischlergesellen Josef Lisiewicz Haftbefehl wegen dringenden Verdachts des Mordes erlassen. Er ist am 1. März 1875 in Rakwitz, Kreis Bomst, geboren, 1,65 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, flache Stirn, grau-blaue Augen, dunkelblonde Augenbrauen, im Oberkiefer lückenhafte Zähne, kleinen dunklen Schnurrbart, trug in der letzten Zeit die eine Hand verbunden. Auf die Ermittelung des Täters hat der Regierungspräsident bekanntlich eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

O. B. **Personalveränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen im Juni 1914.** I. Bei den Gerichten: Ernannt sind: zu Amtsgerichtsräten die Amtsrichter Zeglin in Nakel und Wolff in Posen; zu Amtsrichtern die Gerichtsassessoren Jungk aus Berlin in Posen und Reinicke aus Posen in Bentschen; zum Gerichtsassessor der Referendar Dr. Glaser; zu Referendaren die Rechtskandidaten Iffland und Stiege; zum Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher in Znin der Amtsgerichtsassistent und Dolmetscher Remankewicz aus Kosten; zum Amtsgerichtssekretär in Schroda der Bureauhilfsarbeiter, frühere Referendar Kaufmann daselbst; zu Gerichtsdienern die ständigen Hilfsgerichtsdiener Dietrich in Wongrowitz, Noak in Tremessen und Gotsch in Znin und der Hilfsgerichtsdiener Matuszak in Wirsitz. Versetzt sind: die Amtsrichter Lortzing aus Lobsens nach Hohensalza, Tetzlaff aus Schmiegel als Landrichter nach Thorn und Dietrich aus Exin als Landrichter nach Bromberg; Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher Pawlicki aus Znin nach Posen. Verliehen ist der Charakter als Geheimer Justizrat dem Oberlandesgerichtsrat Rauschning in Posen, dem Landgerichtsdirektor Langer in Posen, dem Landgerichtsrat Hübner in Bromberg, den Amtsgerichtsräten Frydrychowicz in Bromberg und Bertschy in Posen. In den Ruhestand versetzt sind Amtsgerichtsrat Geheimer Justizrat Weißleder in Posen und Amtsgerichtsassistent Gerichtssekretär Jaehn in Posen. Aus dem Justizdienst entlassen ist: Amtsgerichtssekretär Wuttke aus Unruhstadt infolge seiner Übernahme in den Reichskolonialdienst. Gestorben ist der Amtsgerichtsassistent Albert in Nakel. II. Bei den Staatsanwaltschaften: Ernannt ist Kanzleidiätar Thomas aus Bromberg (L. G.) zum Kanzlisten in Ostrowo (St. A.) Verliehen ist: der Charakter als Geheimer Justizrat dem Ersten Staatsanwalt Arndt in Lissa i. P. In den Ruhestand versetzt ist: Staatsanwaltschaftssekretär Rechnungsrat Frankowski in Gnesen. Auf Antrag entlassen sind die Gefangenaufseherinnen Jörgler in Schneidemühl und Wiegand in Wronke (Z. G.) und der Gefangenaufseher Kraemer in Wronke (Z. G.)

X **Personalien von der Ansiedlungskommission.** Der bisherige staatliche Gutsverwalter bei der Ansiedlungskommission Marienhagen in Großdorf ist zum Oberverwalter an Stelle des verstorbenen Ökonomierats Altag ernannt worden.

X **Verleihung des Enteignungsrecht.** Der Stadtgemeinde Kolmar i. Pos. ist auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 das Recht verliehen worden, das zum Bau der Wasserleitung und Kanalisation erforderliche Grundeigentum im Wege der Enteignung zu erwerben.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh unverändert — 0,16 Meter.

Besitzwechsel in der Ostmark.

mk. **Reisen,** 9. Juli. Frau Guse verkaufte ihr Grundstück durch die Deutsche Mittelstandskasse in Posen an den Tischler Gollmer, der früher in Karlshorst bei Berlin wohnte. Übergabe und Auflassung sind bereits erfolgt.

mk. **Wongrowitz,** 9. Juli. In Groß-Golle hat der Kätner Gustav Schlecht ein 9 Morgen großes Grundstück der Landwirtsfrau Janowski erworben. Der Erwerber läßt das Grundstück durch die Deutsche Mittelstandskasse in Posen im Besitz festigen.

mk. **Wirsitz,** 9. Juli. Landwirt Schlotter erwarb durch Vermittelung der Deutschen Mittelstandskasse in Posen eine ca. 13 Morgen große Parzelle von dem Eigentümer Zempel in Netztal. Das erworbene Grundstück, sowie seine eigene Wirtschaft in Größe von ca. 100 Morgen wird durch die Deutsche Mittelstandskasse in Posen auf Antrag von Schlotter im Besitz gefestigt.

hb. **Bentschen,** 9. Juli. Bei der heute im hiesigen **Tattersall** veranstalteten **Auktion von Pferden des Kgl. Posenschen Landgestüts Zirke** wurden verkauft: „Sei sei gut" für 940 M. an M. Wentzel-Bentschen, „Hampelmann" für 910 M. an Rittergutsbesitzer Jouanne-Klenka, „Ottomar" für 960 M. an denselben, „Freimaurer" für 880 M. an Wolniewicz-Posen, „Alex" für 950 M. an Jouanne-Klenka, „Eldorado I" für 240 M. an

Pietsch-Glasberg, „Himalaya“ für 660 M. an F. Bunt-Kostenblut, „Etatfeind“ für 160 M. an Szyster-Posen, „Überläufer“ für 610 M. an Schlimer-Obersitzko, „Nuntius“ für 200 M. an Wolniewicz-Posen, „Ignorant“ für 570 M. an von Turno-Objezierze, „Räuber“ für 560 M. an von Turno-Objezierze, „Vorbaß“ für 410 M. an von Grabowski-Objezierze und „Wenzel“ für 330 M. an von Turno-Objezierze.

Schwarzenau, 9. Juli. Gestern nachmittag **landete** zwischen Karlsruh und Marzenin **ein Luftballon. — Von der Kleinbahn überfahren** wurde der Arbeiter Adalbert **Mielcarek** aus Polnisch-Psary. Er starb auf dem Transport zum Krankenhause.

f. **Witkowo**, 9. Juli. Die **evangelische Kirchengemeinde** wird im laufenden Rechnungsjahre 41 Prozent (im Vorjahre 47 Prozent) von der Staatseinkommensteuer erheben. Die Steuerkraft der Kirchengemeinde ist u. a. auch durch die neugegründeten Ansiedlungen in der Parochie gestiegen.

ni. **Znin**, 9. Juli. Die **zweite Lehrerprüfung**, die unter dem Vorsitz des Reg.- und Schulrats Kabisch aus Bromberg stattfand, bestanden die Lehrer Bystny in Murtschin, Glaese in Ostrowce und Winter in Kl.-Laski. — Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war von auswärtigen Händlern wenig besucht; der Auftrieb an Pferden und Vieh ließ gleichfalls viel zu wünschen übrig. Das Vieh befand sich in einem wenig guten Futterzustande. Trotzdem waren die Preise immer noch ziemlich hoch.

K. **Strelno**, 9. Juli. Der **evangelische Kirchhof** erhält gegenwärtig eine Umwehrung für 6000 M. — Die **katholische Schule in Bacharcie** wird infolge Überfüllung durch **Anbau** von zwei Klassenzimmern und zwei Lehrerwohnungen erweitert. Da das der Schulgemeinde gehörende Schulgrundstück zu dem Anbau nicht ausreicht, hat sie eine 2½ Morgen große, der politischen Gemeinde Bacharcie gehörende, an das Schulgrundstück angrenzende Parzelle für 2500 M. erworben. Die Baukosten von 29 000 M. werden zum größten Teil von der Regierung getragen, während der auf die Schulgemeinde entfallende Kostenanteil von letzterer darlehnsweise beschafft wird.

☐ **Waldenburg**, 10. Juli. (Privattelegramm.) Eine nicht genannt sein wollende Dame hat der **Stadt 25 000 Mark zum Besten der Kinderheimstiftung** vermacht. Dieses Geschenk setzt die Stadt in die Lage, bereits im nächsten Jahre mit dem Bau beginnen zu können.

☐ **Oppeln**, 9. Juli. Im besonderen Auftrage des Regierungspräsidenten wird mitgeteilt, daß er noch in letzter Stunde durch ein Telegramm an den Ersten Staatsanwalt, und zwar vor Beginn des Plaidoyers, gebeten hat, den Antrag auf **Wiederherstellung der Öffentlichkeit im Lubelski-Prozeß** zu stellen. Er hat sich darauf berufen, daß man verschiedentlich den Beschluß der Strafkammer auf Ausschluß der Öffentlichkeit schief aufgefaßt habe, daß aber die Staatsregierung nicht den geringsten Anlaß habe, die öffentliche Kritik zu scheuen. Der Regierungspräsident legte besonderes Gewicht darauf, daß die Ergebnisse der Zeugenaussagen in vollem Umfange zu verwerten möglich seien.

☐ **Beuthen O.-S.**, 9. Juli. In der Nacht zum Mittwoch stand eine dem Fürsten Henkel von Donnersmarck gehörige **Zellulosefabrik** in Stahlhammer **in Flammen**. Das Feuer drohte die ganze Fabrikanlage zu vernichten. Der Schaden, den das Feuer verursacht hat, wird auf 200 000 M. beziffert.

Aus dem Gerichtssaal.

ke. **Posen**, 7. Juli. **Zweite Strafkammer.** Unvorsichtiges Hantieren mit einer alten Schrotflinte beim Spatzenschießen führte den Landwirt Valentin Piechota aus Orla bei Samter wegen fahrlässiger Tötung vor die zweite Strafkammer. Am Ostermontag stattete er seinem in demselben Orte wohnenden Onkel, dem Landwirt und Briefträger Haly einen Besuch ab. Nachmittags wurde der Vorschlag gemacht, sich mit Spatzenschießen die Zeit zu vertreiben. Der Angeklagte holte darauf aus einem Versteck eine alte Flinte heraus, die so verrostet war, daß sich die Patrone beim Einsetzen klemmte. Nachdem man einige Zeit vergeblich auf Spatzen gefahndet hatte und die Streife schon aufgeben wollte, wurde endlich ein Sperling entdeckt. Der Angeklagte bemühte sich nun, die Flinte abzuschießen, was ihm aber nicht gelingen wollte. Plötzlich ging der Schuß los, und die 22 Jahre alte Tochter des Holy, die Braut des Angeklagten, die hinter einem Reisighaufen gestanden hatte, erhielt die ganze Schrotladung. Sie schrie auf, vermochte aber noch bis in den Hausflur zu laufen, wo sie zusammenbrach und bald darauf starb. Der Sachverständige, Büchsenmacher Wurm bekundete, daß nach der Beschaffenheit der Flinte der Schuß wahrscheinlich auch ohne Durchdrücken des Hahnes erfolgt sei. Der medizinische Sachverständige hat an der Brust und den Vorderarmen einen ganz Kreis von Schußverletzungen gefunden, die so weit in die Tiefe gingen, daß das Herz und die Brustgefäße zerrissen wurden und den Tod der Verletzten durch Verblutung in wenigen Sekunden herbeiführten. Es sei ein richtiger Volltreffer gewesen. Das Gericht ging über den auf zwei Wochen Gefängnis lautenden Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte auf **2 Monate Gefängnis.**

ke. **Posen**, 8. Juli. **Schöffengericht.** Wegen schwerer Beleidigung erhielt heute der Arbeiter Stanislaus Antkowiak aus Posen eine **Gefängnisstrafe von drei Wochen.** Der Angeklagte war zweiter Haushälter in dem vom Kaufmann Briske bewohnten Hause und ärgerte sich darüber, daß die Treppe immer beschmutzt wurde. Als er wiederholt mit seinem Besen an die Briskesche Tür gestoßen hatte, untersagte ihm dies Frau Briske. Sie wurde aber von ihm mit unflätigen Redensarten angefahren. An demselben Tage stellte ihn der Ehemann Briske wegen seines Verhaltens zur Rede. Der Angeklagte sprang aber auf ihn zu und beleidigte ihn ebenfalls, warf ihn aus seiner Wohnung und schlug ihn mit einem harten Gegenstande, den er aus der Tasche geholt hatte, gegen die Brust. Da der Angeklagte bereits wegen Beleidigung vorbestraft ist, wurde auf obige Strafe erkannt. — Der Arbeiter Johann Jakubowski aus Posen hatte Ziegelsteine durch die Auguste Viktoriastraße zu fahren. Er hatte die Steine so schlecht befestigt, daß alle Augenblicke einige auf die Straße fielen. Der Aufforderung des Schutzmannes, die Steine zu beseitigen, leistete er nicht nur keine Folge, sondern beleidigte ihn dadurch, daß er äußerte, der Schutzmann wäre ihm viel zu dämlich. Wegen Übertretung und öffentlicher Beleidigung erhielt er **48 Mark Geldstrafe.** Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis fürs „Posener Tageblatt“ zugesprochen. — Der Friseur Noetzelmann aus Posen hatte, obwohl er verheiratet ist, mit der Tochter eines Arbeiters angebandelt und hatte von der Mutter des Mädchens unter der Vorspiegelung, er werde die Tochter heiraten, 150 M. erschwindelt. Dieser Betrug trug ihm eine **Gefängnisstrafe von drei Wochen** ein.

ke. **Posen**, 9. Juli. **Schöffengericht.** Ein wenig zärtlicher Ehemann ist der Arbeiter Kowalski aus Posen, der sich wegen Körperverletzung, Bedrohung und Sachbeschädigung zu verantworten hatte. Seit sechs Jahren ist er mit seiner Ehefrau verheiratet, doch hat sich bald nach der Eheschließung ein recht schlechtes Verhältnis herausgebildet. Als er Anfang Mai dieses Jahres wieder seine Frau geschlagen hatte, und sie zu ihren Eltern geflüchtet war, folgte ihr der Mann, um die Mißhandlungen fortzusetzen. Zu dem ihm entgegentretenden Schwiegervater äußerte er, er werde sich einen Revolver kaufen und sie alle totschießen; es sei ihm ganz egal, und wenn er zehn Jahre Zuchthaus bekomme. Mit einem faustgroßen Stein zertrümmerte er darauf eine Fensterscheibe. Der Stein, der in der Stube niederfiel, richtete sonst weiter keinen Schaden an. Das Gericht ahndete seine Vergehen mit **45 Mark Geldstrafe.** — Der Kaufmann Himmelweit aus Posen hatte hier zahlreiche Wetten für Pferderennen angenommen und nach Berlin weitergegeben. Er wurde dafür wegen Vergehens gegen das Wettgesetz zu **80 Mark Geldstrafe verurteilt.** Der Antrag des Amtsanwalts hatte auf 300 Mark gelautet.

☐ **Breslau**, 9. Juli. **Die Erste Strafkammer** verurteilte den bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse beschäftigt gewesenen Kassenboten Wilhelm Bursian zu **2 Jahren Gefängnis.** Er hatte im Laufe der Jahre über 10 000 Mark der Kasse gehöriges Geld veruntreut und leichtsinnig durchgebracht.

* **Kiel**, 9. Juli. In Gaarden bei Kiel saß am 23. März ein Magazingehilfe in der Stube und las, als sein wenige Monate altes Kind zu schreien begann. Der nervöse und herzleidende Mann erregte sich über die Störung seiner Behaglichkeit derartig, daß er an das Bett seines Kindes sprang, die Decke herausriß und sie auf den Mund des kleinen Kindes legte. Das hustete noch einige Male, dann wurde es ganz still. Der Magazingehilfe schaute nicht weiter nach, sondern las ruhig weiter. Nach einiger Zeit kam seine Frau, um nach dem Kinde zu sehen. Es war tot, der Vater hatte in der Aufregung das Kleine mit den Kissen erstickt. Der Arzt stellte fest, daß das Kind Blut in den Nasenlöchern hatte, und daß ihm eine Minute lang den Mund zugehalten worden war. Der Magazingehilfe hatte sich jetzt vor der Strafkammer in Kiel zu verantworten. Er gab an, er sei sehr leicht zu erregen und habe in dem Augenblick nicht gewußt, was er getan. Er erhielt 2 Monate Gefängnis, soll aber der bedingten Begnadigung empfohlen werden. Die Untersuchungshaft von einem Monat wurde ihm überdies noch angerechnet.

* **Leipzig**, 9. Juli. Das Reichsgericht hat die Revision des Zimmermanns Franz Gasser, der vom Schwurgericht in München am 19. Mai d. Js. wegen **Raubmordes** zum Tode verurteilt worden war, verworfen. Gasser beging seine Tat am 1. April d. Js. bei dem Orte Schnaitsee an dem Gürtler Sebastian Bachmann.

Forst- und Landwirtschaft.

= **Berlin**, 9. Juli. Das **Statistische Landesamt** schätzt die diesjährige Ernte an Winterroggen auf 9 186 845 Tonnen, gegen 9 267 176 vorjährige definitive Ernte und 8 350 131 Tonnen Schätzung vorjähriger Ernte am 10. Juli 1913.

Sport und Jagd.

X. **Rennen zu Hoppegarten**, 9. Juli. **1. Tuki-Rennen.** 5000 Mark. Gestüt Naklos Red Ribbon (Shurgord) 1. Gest. Graditz Anschluß (Winter) 2. Frhr. B. v. Cramms Neumond (W. Plüschke) 2. Tot.: **97 : 10.** Pl.: 22, 14. 41 : 10. — **2. Juba-Rennen.** 5000 M. R. Haniels Alabama (Davies) 1. E. Topps Freimut (H. Blume) 3. W. Lindenstaedts Trumpeter (W. Plüschke) 3. — **3. Art Patrik-Rennen.** 13000 Mark. Gestüt Graditz Chanit (Winter) 1. R. Haniels Trianon (F. Lane) 2. Gestüt Mydlinghovens Magna (Olejnik) 3. — **4. Percunos-Rennen.** 5000 Mark. A. u. C. v. Weinbergs Linde (Shaw) 1. Gest. Weils Serenissimus (Schläfke) 2. Edmunds Sella (Shurgold) 3. — **5. Hannibal-Rennen.** 13 000 Mark. R. Haniels Alvarez (F. Lane) 1. A. u. E. v. Weinbergs Pirol (Shaw) 2. A. v. Schmieders Colleoni (Schlade) 3. — **6. Almania-Handicap.** 3800 Mark. E. u. G. Buggenhagens Julius Cäsar (Slade) 1. Gr. E. Treubergs Taftjoy (Masson) 2. C. v. Großmanns Fox (Archibald). Tot.; **101 : 10.** Pl.: 34, 37, 19 : 10.

sr. **Rennen in Regensburg**, 9. Juli. **1. Rennen.** 1. Gonda (Sigrin). 2. Miß Apilial. 3. Nubier. — **2. Rennen.** 1. Nicotin (F. Mills). 2. Lovag. 3. Boata Vasco. — **3. Rennen.** 1. Craddock (Geenens). 2. Cheribert. 3. Justina. — **4. Rennen.** 1. Hugin (B. Schuller). 2. Prinz. 3. Enzian. — **5. Rennen.** 1. Aconit (Weidmüller). 2. Germania I. 3. Sneigas.

Neues vom Tage.

Zum Einsturzunglück in Lichtenberg teilt das Polizeipräsidium Lichtenberg mit, daß die Annahme, die Einsturz-Katastrophe bei der „Knorr-Bremse A.-G. sei auf Versäumnisse der bauleitenden Firma und mangelhafte Kontrolle der Baupolizei zurückzuführen, den Tatsachen nicht entspricht. Es sei ein Gebot der Billigkeit, festzustellen, daß der Einsturz nur durch eine übermäßige Belastung der fraglichen Decken hervorgerufen worden ist. Die bisher vorgenommenen Arbeiten der Firma haben durchweg ihrer Überzeugung dahin Ausdruck gegeben, daß nur die übermäßige Belastung das Unglück herbeigeführt habe.

Unfall eines Krankenwagens. Ein durch seine Begleitumstände besonders tragischer Unfall hat sich Donnerstag abend in Neukölln ereignet. Durch das scheu gewordene Pferd eines städtischen Krankenwagens wurde der Wagen an einen Laternenpfahl geschleudert, so daß er umstürzte. Die Insassen des Wagens, der Arbeiter Fiedler, der in dem Wagen sein kurz vorher überfahrenes zweijähriges Töchterchen in das Krankenhaus bringen wollte, ein Arbeiter, sowie die zwei Führer des Wagens, zwei Feuerwehrleute, wurden auf das Pflaster geschleudert und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Das schon bedenklich verletzte Kind wurde getötet.

---

§ **Verhaftung einer Diebesbande in Barmen.** Der Polizei in Barmen ist es gelungen, eine zehnköpfige Diebes- und Einbrecherbande zu ermitteln und festzunehmen, die besonders Fabrikdiebstähle begangen hatte. Eine Firma in Elberfeld ist durch sie um 10 000 Mark geschädigt worden. Die gestohlenen Waren wurden von den Dieben an Hehler zu Spottpreisen verkauft.

§ **Tödlicher Automobilunfall.** In Weinsberg in Württemberg in der Nähe der Königlichen Heilanstalt, verunglückte auf seiner Probefahrt ein Automobil der Neckarsulmer Fahrzeugfabrik, wobei ein Mann getötet wurde. Das Unglück ist auf ein Versagen der Steuerung zurückzuführen.

§ **Verhängnisvoller Gerüsteinsturz.** In der Antonienstraße in München brach auf einem Neubau infolge fahrlässiger Bauweise ein Holzgerüst zusammen. Zwei Maurer stürzten in die Tiefe und blieben unverletzt liegen. Einer wurde ins Krankenhaus, der andere in seine Wohnung geschafft.

§ **Tödlicher Unfall auf der Jagd.** Der 28jährige Postassistent Friedrich in Hof (Bayern) ist einem schweren Jagdunfall zum Opfer gefallen. Während er sich auf der Pirsch befand, glitt er plötzlich aus, wobei sich sein Gewehr entlud. Die Kugel drang Friedrich in die Brust und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Scharfe Gegnerschaft der Ulster-Unionisten.

Die Bürgerkriegsgefahr in England.

London, 9. Juli. Die Unionisten von Ulster haben in Belfast eine Erklärung erlassen, in der sie ankündigen, daß die morgige **Versammlung der Ulster-Unionisten** nur als eine Versammlung der **provisorischen Regierung** abgehalten werden würde, da sie auf diese Weise weitere Machtbefugnisse haben würde. In der Erklärung heißt es weiter, der Zweck der Maßnahmen sei die Ausdehnung aller Machtbefugnisse, welche die Zurückziehung der direkten Reichsregierung aus Ulster notwendig mache für die Aufrechterhaltung des Friedens sowie für die Bewahrung Ulsters als eines integrierenden Teiles des vereinigten Königreiches. **Die Autorität des irischen Parlamentes werde in Ulster nicht anerkannt werden.**

Homerule im Oberhause.

London, 9. Juli. **Die Einzelberatung** des Zusatzantrages zum Homerule-Gesetz wurde **heute nacht zu Ende geführt.** An der Bill wurden verschiedene Änderungen vorgenommen. Ihre 3. Lesung wird am 14. Juli stattfinden und sie wird dann an das Unterhaus zurückgehen, wo sie aber wegen der Dringlichkeit der gegenwärtigen Finanzdebatte wahrscheinlich nicht vor dem 5. August beraten werden kann.

Zuspitzung der Lage im Ulstergebiet.

London, 10. Juli. (Privattelegramm.) Die Situation im Ulsterbezirk hat eine weitere Verschärfung erfahren. Die erste Sitzung der provisorischen Ulsterregierung wird heute stattfinden, nachdem deren Mitglieder von dem Führer der Bewegung Sir Edward Carson zu einer Zusammenkunft einberufen wurden. Der erste Adjutant Carsons, Hauptmann Craig, erließ gestern im Auftrage Cardons eine Proklamation an die Ulsterleute, in der der feste Wille zum Ausdruck gebracht wird, unter keinen Umständen ein irdisches Parlament in Dublin zu dulden und sich der Einführung der Homerule-Bill mit allen Mitteln zu widersetzen. Die Londoner Morgenblätter bezeichnen die Lage in Ulster als außerordentlich kritisch. Die „Daily Mail“ schreibt sogar, daß man vor entscheidenden Augenblicken stehe.

Telegramme.

Der Kaiser an der norwegischen Küste.

Bergen, 9. Juli. Nach dem Eintreffen der „Hohenzollern“ in Odde machte der Kaiser einen kürzeren Spaziergang am Ufer des Fjords. Mittags wurde dann die Fahrt nach Bergen angetreten, wo die Ankunft um 7½ Uhr abends erfolgte. Das Wetter war morgens regnerisch und nebelig, später etwas aufklärend.

Die Berliner Serben.

Die Berliner Polizei hat, wie wir mitteilten, bei den Vorstandsmitgliedern des serbisch-slowenisch-kroatischen Vereins „Jedinstwo“ in Berlin eine Reihe von Propagandaschriften beschlagnahmt, die zurzeit übersetzt werden. Die Übersetzungsarbeiten werden vor Montag nicht beendet sein, so daß also vor diesem Tage eine Entscheidung über etwaige polizeiliche Maßnahmen gegen die serbischen Studenten nicht zu erwarten ist. Soweit diese an der Universität immatrikuliert sind, unterliegen sie der Jurisdiktion des Universitätsrichters, der von der Polizei verständigt worden ist. Mit Rücksicht darauf, daß die „Ausländerfrage“ schon wiederholt an deutschen Hochschulen Anlaß zu Mißhelligkeiten gegeben hat, dürften die Serben im Falle der Notwendigkeit irgend welcher Polizeimaßnahmen auf akademischen Schutz kaum zu rechnen haben.

Ein Zusammenstoß in der Luft.

Gatschina, 9. Juli. Auf dem hiesigen Flugplatz sind beim Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge die Oberleutnants Nagornow und Schenschin abgestürzt. Schenschin fand dabei den Tod. Nagornow wurde verletzt.

Keine Anarchisten, sondern gewöhnliche Verbrecher.

Paris, 10. Juli. (Privattelegramm.) Die Verhaftung der beiden Anarchisten erregt nach wie vor die hiesige öffentliche Meinung. Es scheint jedoch aufgrund des Ergebnisses der letzten Untersuchung, daß man es nicht mit Anarchisten, sondern mit anderen gewöhnlichen russischen Verbrechern zu tun hat. Die Polizei hat jetzt festgestellt, daß die beiden Verhafteten kurz vor ihrer Abreise aus Paris bei einer russischen Ärztin eingedrungen sind und von ihr unter Todesdrohungen Geld verlangt haben. Die Ärztin besaß aber zu ihrem Glück keinerlei Barmittel in ihrer Wohnung und konnte die beiden Einbrecher davon überzeugen, so daß sie mit dem bloßen Schreck davonkam.

Die Waffen der Bürger von Durazzo.

Durazzo, 9. Juli. Die Regierung fordert in einem Aufruf alle Bürger, die an der Schlacht vom 17. Juni zur Verteidigung der Stadt teilgenommen haben, auf, **die Waffen wieder abzuliefern.**

Aufruhr von Gefangenen.

Neuyork, 10. Juli. Die Gefangenen des Arbeitshauses auf der Blackwell-Insel zündeten gestern, nachdem am Tage zuvor ein Aufruhr bei ihnen unterdrückt worden war, die Werkstätten an und zerstörten die Maschinen. Sie wurden mit Gewalt in ihre Zellen zurückgetrieben. 50 sind mit verschärfter Haft bei Wasser und Brot bestraft worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Posener Straßenbahn.** Die Einnahmen betrugen im Juni 126 512 (i. V. 104 211) M. und vom Januar bis Juni 684 971 (i. V. 607 135) M.

Zuckerberichte.

Hamburg, 9. Juli. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88⁰/₀ Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,25, für August 9,37½, für September 9,45, für Oktober-Dezbr. 9,45, für Januar-März 9,60, für Mai 9,75. Ruhig.

Hamburg, 9. Juli. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,27½, für August 9,40, für September 9,45, für Oktober-Dezember 9,45, für Januar-März 9,60, für Mai 9,77½. Behauptet.

Paris, 9. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 31¼ à 30¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juli 33⅞, für August 34, für Oktober-Januar 32⅛, für Januar-April 32⅝.

Berlin, 10. Juli. Wetter: Trübe.

Neuyork, 9. Juli. Tendenz: schwach. Canadian Pacificaktien 193,00, Baltimore und Ohio 91,50, United States Steels Corporation 61,75.

Neuyork 9. Juli. Weizen für Juli 89⅝, für September 87,50, für Dezember 90,50.

Köln, 9. Juli. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70,00. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 9. Juli. nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig. Mecklenburg. und Ostholsteinischer 206—209,00. **Roggen** fest. Mecklenburger u. Altm. neuer 178—185. russ. cif. 9 Pud 10/15 Juli-August 125,50. **Gerste** stetig. südruss. cif. Juli 121. **Hafer** ruhig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—173. **Mais** fest. Amerikanischer mixed cif. für Juli —,—. La Plata cif. für Juli-August 107,50. **Rüböl** ruhig. verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig. loko 53,00, für September-Dezbr. 56,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 9. Juli. nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 48,25 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd., für Mai 50,25 Gd. Stetig.

Hamburg, 9. Juli, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 48,25 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,75 Gd., für Mai 50,00 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 9. Juli, vorm. 11 Uhr. (**Getreidemarkt.**) **Weizen** fest, für Oktober 12,81, für April 12,99. **Roggen** für Okt. 9,29. **Hafer** für Oktober 7,70. **Mais** für Juli 7,25, für August 7,38, für Mai 7,18. Kohlraps für August 15,45. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 9. Juli. (Schluß.) (**Getreidemarkt.**) **Weizen** ruhig, für Juli 19,12, für September 18,57, für Dezember 18,77. **Gerste** für September 14,32, für Dezember 14,32, für Mai 14,37.

Antwerpen, 9. Juli. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juli 21,25 Br., do. für August 21,50 Br., do. für September-Oktober 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juli 127,00.

Amsterdam, 9. Juli. Bankazinn 91,25.

Amsterdam, 9. Juli. Java-Kaffee good ordinary 41,50.

London, 9. Juli. (Schluß.) **Standard-Kupfer** träge, 61,75, drei Monate 62 1/8.

Glasgow, 9. Juli. (Schluß.) **Roheisen** ruhig. Middlesborough warrants 51/3 1/2.

Liverpool, 9. Juli, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 4 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Juli-August 7,09, August-September 6,89, September-Oktober 6,72, Oktober-November 6,66, November-Dezember 6,60, Dezember-Januar 6,59, Januar-Februar 6,59, Februar-März 6,60, März-April 6,62, April-Mai 6,62.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 9. Juli. (Schluß-Kurse.) 3 1/2 prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,90, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 79,75. Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 150,50, Archimedes-Aktien 123,25, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 430,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 152,50, Donnersmarckhütte-Aktien 325,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 116,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 105,25, Kattowitzer Bergbau-Aktien 211,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 145,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 152,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 87,00, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 83,25, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 213,25, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 155,25. Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 149,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 153,00, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 183,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 179,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 116,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 156,00, Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,75, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 128,00, Zdunner Zuckerfabrik-Aktien 140,00, Russische Banknoten 214,15. Ungleichmäßig.

Frankfurt a. M., 9. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 76,25, 3proz. Hessische Staatsrente 74,15. 4proz. Österr. Goldrente 85,20, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,20, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 66,30, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,70, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 86,60, 4proz. Russ. Anl. 02 89,35. 4prozent. Serbische amort. Rente 95 77,50, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 08 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 161,70, 4proz. ung. Goldr. 80,70, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,10, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsges. ult. 148,00, Darmstädter Bank ult. 114,50, Deutsche Bank ult. 232 3/8, Diskonto-Kommandit ult. 181 7/8, Dresd. Bank ult. 146,40, Mitteld. Kreditbank 115,00, Nationalb. f. Deutschland 107,50, Österr. Kredit ult. 186,75. Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 126,00. Schaaffh. Bankverein 106,50. Österr. Ung. Staatsb. ult. 145,00, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 16 1/4, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91,25, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer 285,25, Akkum. Berlin 280,25, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 241 7/8. Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 142,75, Alumin.-Industr.-Aktien —,—, Bad. Anilin u. Sodafabrik 574,50, Höchster Farbw. 461,00. Holzverkohl.-Industr. Konstanz 275,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 79,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 219,50, Gelsenk. Bergb. 181 1/8, Harp. Bergb. 174,25, Westeregeln Alkaliwerk 190,00, Phönix Bergbau ult. 234 1/8, Laurahütte ult. 144,00, Verein deutscher Ölfabr. 169,50, Privatdiskont 2 1/8, London kurz 20,460, Paris kurz 81,375, Wien kurz 84,800, Hamburger A. P. A. G. 126,25, Norddeutscher Lloyd 110. Schwach behauptet.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 186,75, Diskonto-Kommandit 181 7/8. Schwach behauptet.

Frankfurt a. M., 9. Juli, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit —,—, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 186,25, Österr.-Ung. Staatsb. 144,50, Österr. Südb. (Lomb.) 16 1/4, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd —,—, Allg. Elektr.-Ges. —,—, Schuckert 143,50, Bochumer Gußstahl 220,00, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 126,00, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. 174,75 Phönix Bergbau 233,75, Laurahütte —,—, Adlerwerke —,—.

Ruhig. Geschäft still, Tendenz etwas fester.

Holzverkohlungs-Ind. Konstanz 276,50.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 9. Juli. Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza hat die Besorgnisse der Börse vor einem scharfen Vorgehen Österreichs gegen Serbien gemildert. Da gleichzeitig die Wiener Vorbörse eine recht feste Haltung zeigte, so war die Stimmung des hiesigen Marktes trotz aller Zurückhaltung der Spekulation ziemlich zuversichtlich. Höher waren namentlich die Mehrzahl der auch in Wien notierten Papiere, wie Lombarden, Franzosen, österreichische Kreditaktien, türkische Werte usw. Montanwerte mußten sich dagegen verschiedentlich Kursrückgänge gefallen lassen, so namentlich die Aktien des Bochumer Vereins, der Harpener Bergbaugesellschaft und der Hohenlohewerke. Dagegen trat für Caro-Hegenscheidtaktien neue Nachfrage bei um zwei Prozent höheren Notierungen auf, und zwar auf Gerüchte, von einer bevorstehenden Transaktion mit den Oberschlesischen Kokswerken hin. Eine feste Haltung bekundeten im freien Verkehr die Anteile der Otaviminengesellschaft, denen der heute bekannt gewordene Ausweis für das erste Quartal des neuen Berichtsjahres zustatten kam. Ergibt auch der Ausweis der Eisenbahnabteilung des Unternehmens rein rechnerisch ein Minus, so verwandelt sich doch dieses Minus für das Gesamtunternehmen dadurch in ein Plus von 132 000 Mark, daß die aus einer Tarifherabsetzung resultierenden Mindereinnahmen der Bergbauabteilung zugute kommen. Im Verlaufe der Börse blieb die Tendenz zunächst noch fest. Als dann aber in der zweiten Börsenstunde Wien niedrigere Kurse sandte, erfuhr auch hier die Allgemeinhaltung eine Abschwächung. Dabei stellten sich von Montanwerten namentlich Phönixaktien niedriger, und zwar, wie man wissen wollte, speziell auf Wiener und Ofen-Pester Abgaben hin. In der dritten Stunde trat dann eine Erholung ein. Bei Börsenschluß war die Gesamthaltung ziemlich fest.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute überwiegend abgeschwächt. Unter den Ausnahmen fielen besonders die Aktien der Oberschlesischen Kokswerke auf, die bei einem Umsatz von ca. 50 000 M. um 7¾ Prozent höher wurden. Die schon früher verbreiteten Gerüchte, daß zwischen der Gesellschaft und der Oberschlesischen Eisenindustrie-A.-G. vorm. Caro Hegenscheidt, eine Transaktion geplant werde, kamen auch heute wieder in Umlauf und verdichteten sich zu der Kombination, daß die Oberschlesischen Kokswerke die konsolidierte Gleiwitzer Steinkohlengrube, von deren Kuxen die Caro Hegenscheidt-Gesellschaft 64 Prozent besitzt, erwerben wolle. Für Caro Hegenscheidt soll die Transaktion mit einer Abänderung des Kokslieferungsvertrages verbunden werden, den diese Gesellschaft mit den Oberschlesischen Kokswerken noch auf mehrere Jahre laufen hat. Der neue, angeblich sofort in Kraft tretende Vertrag soll, wie weiter verlautete, für Caro Hegenscheidt nicht unerhebliche Mehrerträgnisse zur Folge haben. Die Aktien der Caro-Hegenscheidt-Gesellschaft wurden um 3 Prozent höher. Niedriger waren besonders die Aktien von Zementfabriken sowie von Zinkunternehmungen. Insbesondere gaben die Aktien der Rhein.-Nassauischen Bergwerksgesellschaft um mehr als 3 Prozent nach im Zusammenhange mit der wenig befriedigenden Gestaltung der Betriebsüberschüsse bei dem Unternehmen. Die Aktien der Lindes Eismaschinen-A.-G. gingen um 5,40 Prozent zurück. Von heute ab sind die jungen Aktien der Gesellschaft gleich lieferbar wie die alten Aktien. Die Aktien von Automobilfabriken zeigten gleichfalls vorwiegend schwache Tendenz; so gaben die Aktien der Adler-Fahrradwerke um 7 Prozent, die der Daimler-Werke um 3½ Prozent nach. Die jungen Aktien der Eisenbahnbauanstalt Jüdel sollen morgen zum ersten Male notiert werden. Es notierten höher: Kirchner u. Co. 4,50, Luckau u. Steffen 4,25, Riehm u. Söhne 2,50, Hörter-Godelheim 3, Geisweider 2,25, Oberschles. Koks 7,75, Mech. Weberei Linden 2 Prozent. Es notierten niedriger: Akt.-Ges. für Bauausführungen 2,25, Unter den Linden Bau 2, Kostheimer Zellulose 2,75, Adler Fahrrad 7, Daimler 3,50, Jüdel 2,50, Luther Masch. 2, Nürnb. Herkulesw. 2, David Richter 2, Vogtl. Masch. 2,40, Elberfelder Farben 2,50, Chem. Heyden 3,25, Schultz jun. 4,25, Kartonnagen-Ind. 6, Auer 2, Deutsche Steinzeug 3, Linde Eismasch. 5,40, C. Lindström 2,25, Nordd. Sprit 2,25, Kahla Porzellan 2,25, Königszelt 2, Rosenthal Porzellan 2, Rauchwaren Walter 3, Köln-Rottweil Pulver 2,75, Alsen Zement 5,50, Teutonia Zement 3, Westfalia Zement 2, Gebr. Böhler 3,25, Milowicer 2, Rhein.-Nassau 3,10, Werschen-Weißenfelser 2, Kruschwitz Zucker 5,25, Trachenberger Zucker 3, Mech. Weberei Zittau 2,50, Stettiner Chamotte 2,50, Konsolidation 3, Naphtha Nobel 4,25 Prozent.

Am Geldmarkt war heute die Situation unverändert leicht. Für Diskonten bestand weiter lebhaftes Interesse, und es hatte den Anschein, als ob der Privatdiskont einen neuen Rückgang erfahren würde. Er blieb aber schließlich, wie gestern, 2⅛ Prozent. Das Geldangebot war wieder sehr groß; tägliches Geld fand zu 2½ bis 2 Prozent nur wenige Abnehmer. Die Staatsinstitute waren mit ihren bisherigen Offerten von Geld zu den Tagessätzen der Börse im Markt. Am Devisenmarkt war die Tendenz befestigt. Scheck London stieg von 20,49 auf 20,495 und Scheck Paris von 81,375 auf 81,40. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,27 à 214,25 (gestern ca. 214,32) umgesetzt.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 76,41, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 —,—, Türkenlose 161,25, 4 1/2 proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 107,00, Darmstädter Bank 114,62, Deutsche Bank 233,25, Diskonto 181,75, Dresdner Bank 146,37, Berliner Handelsgesellschaft 148,12, Nationalbank 107,37, Schaaffh. Bankverein —,—, Kreditaktien 186,00, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien —,—, Petersburger Int. Bank 177,87, Russische Bank 150,00, Lübecker —,—, Baltimore 91,63, Kanada 194,75, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen —,—, Lombarden 16,25, Anatolier —,—, Orientbahn 190,62, Prince Henry 143,75, Schantung-Eisenbahn 128,87, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,37, Hansa 255,50, Nordd. Lloyd 109,62, Hamburg-Südamerikan. 155,75, Dynamit Trust 164,00, South-West 106,00, Aumetz-Friede 149,87, Naphtha-Produktion 337,50, Bochumer 220,00, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 85,87, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 125,87, Gelsenkirchen 181,12, Harpener 174,50, Hohenlohe-Werke 104,25, Kattowitz 211,75, Laurahütte —,—, Oberschles. Eisenbahnbedarf —,—, Orenstein u. Koppel 149,00, Phönix 233,75, Rheinische Stahlwerke 155,00, Rombacher —,—, Allg. Elektr. 242,26, Deutsch-Übers. Elektr. 164,37, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 157,26, Schuckert 143,75, Siemens u. Halske 212,00, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 214,00, Deutsch-Australische Dampferlinie 171,25.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 76,40, Türkenlose 161,25, Deutsche Bank 233,25, Diskonto 181,75, Dresdner 146,37, Handelsgesellschaft 148,12, Schaaffhausen —,—, Kredit 186,00, Azow Don —,—, Petersburger Internationale 177,75, Baltimore 91,62, Kanada 194,62, Lombarden 16,25, Orient 190,25, Henry 143,75, Schantung 128,87, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,37, Hansa 255,62, Nordd. Lloyd 109,75, Deutsch-Australische 125,87, Aumetz 149,87, Bochumer Guß 219,75, Deutsch-Luxemburg 125,87, Gelsenkirchen 180,87, Harpener 174,25, Laurahütte 145,00, Phönix 233,87, Rombach —,—, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 242,25, Schuckert 143,85, Siemens u. Halske 212,00, Dynamit 164,00, Naphta 337,50, South West 106,00, Türkische Tabakregie 214,00. Tendenz: Befestigt.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
„ p. 1. 4. 15	4	100,40 G.
„ p. 1. 5. 16	4	100,30 bz.G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,40 G.
„ „ p. 1. 5. 16	4	100,30 bz.G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,40 bz.G.
„ „	3	76,50 bz.B.
„ „	4	—
Pr. konf. St.-Anl.	3½	86,40 bz.G.
„ „ „	3	76,50 bz.G.
„ „ „	4	99,00 bz.L.
Bad. Staats-Anl.	4	97,60 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,60 G.
Bremer Anleihe	3½	84,70 bz.B.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	86,20 G.
„ amort. 1900	4	97,90 G.
Lübecker Anleihe	3½	87,00 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,80 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,30 bz.G.
Posen Prov.-Anl.	4	95,00 bz.G.
	3½	85,00 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	85,50 G.
„ 1900	4	96,25 bz.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	95,75 bz.B.
„ „	3½	86,75 G.
„ neue	3	77,50 bz.B.
Ostpreußische	3½	84,00 B.
Pommersche	3½	87,00 G.
	3	75,80 G.
Posensche alte	4	—
„ D.	4	95,40 G.
„ E.	4	95,50 B.
„	3½	91,10 G.
„ Lit. C.	3½	91,10 bz.G.
„ A.	3	79,75 G.
„ B.	3	83,60 G.
„ neue	4	94,40 B.
Schl. altdeutsch	4	96,00 G.
„ landsch. A	3½	87,80 G.
„ landsch.	3	77,20 B.
Westpreuß.	3½	86,75 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	83,30 G.
	4	93,40 B.
Preußische	3½	85,70 bz.
	4	96,00 bz.G.
Schlesische	4	96,75 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	205,25 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	138,75 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	167,60 bz.
Mein. Lose p. St.	—	38,80 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	128,30 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,25 bz.G.
„	3½	84,50 G.
„ „ „ „	4	93,20 G.
„ I u. II	4	93,20 G.
„ III/IV unk. 1915	4	93,20 G.
„ I unk. 1916	3½	87,60 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
„ „ II	3½	123,50 bz.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,50 G.
„ XVI u. XVI a	4	96,00 G.
„ V	3½	—
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	93,50 bz.G.
„ VIII	3½	—
„ XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz.G.
„ „ 1910	4	95,00 G.
„ „ 1908	3½	85,50 bz.G.
Meckl. Hyp. 1909	4	94,00 G.
„ „ 1908	3½	84,00 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,70 G.
„ VIII, IX	4	94,60 G
„ konv.	3½	86,00 bz.G.
„ Präm.	4	143,10 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,50 G.
„ „ VII	3½	83,10 G.
Pr. Boden 1917	4	94,80 bz.G.
„ „ 1913	4	94,80 bz.G.
„ „ 1916	4	94,90 G.
„ „ 1911	3½	86,60 G.
„ Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	87,90 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,25 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,20 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,70 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,30 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,50 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
„	3,2	—
„	2,3	—
„ abgst.	4½	116,00 G.
„ „	4	92,00 bz.G.
„ „	3½	84,20 G.
„ 1904 unk. 13	4	93,00 bz.G.
„ 1905 „ 14	4	93,00 bz.G.
„ 1907 „ 17	4	94,10 bz.G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X. 1909	4	94,10 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	94,00 bz.G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 bz.G.
„ 1922, 13	4	95,75 G.
Schles. Boden alte	4	94,00 G.
„ „ 1907	3½	86,00 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,70 B.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	78,25 bz.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,90 bz.B.
Chinesische 1896	5	99,40 G.
Griechische Consols	1,2	43,25 G.
Japanische Anleihe	4½	92,50 bz.G.
Italienische Rente	3½	—
„ am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	81,70 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	85,20 bz.G.
„ Papier-Rente	4½	—
„ Silber-Rente	4½	83,80 bz.G.
„ Kronen-Rente	4	81,10 G.
„ 60 er Lose	4	—
„ 64 er Lose	—	595,00 bz.
Portug. un. III	3	66,00 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,50 B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 bz.G.
„ 1890 er	4	95,20 bz.
„ 1891 er	4	89,10 bz.
Russische Konsols 1880	4	86,80 bz.B.
„ 1890 er	4	—
„ 1902 Staatssch.	4	89,50 G.
„ Anl. 1905	4½	97,90 G.
„ 1864 Lose	5	—
„ 1866 „	5	—
Serb. Rente	4	77,00 bz.G.
Sofia Stadtanl.	5	93,70 G.
Türk. Anlage A	4	—
„ Adm.-Anl.	4	75,60 G.
„ 400 Fr.-Lose	—	162,50 bz.G.
Ungarische Gold-Rente	4	80,20 bz.
„ Kronen-Rente	4	79,50 bz.G.
„ Staats-R. (97)	3½	70,50 B
„ (Eis.T.) Ak.	3	—
„ Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,50 B.
do. Invest.-Anleihe	4	85,20 G.
Macedonier Prior.	3	60,60 bz.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	49,60 bz.G.
Tehuantepec Nat.	5	85,00 G.
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,60 bz.G
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	95,10 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	85,90 bz.
„ Smolensk	4	84,50 bz.G.
„ Wp.-Rybsk.	4	84,50 B.
Rjäs.-Kozlow	4	84,20 bz.G
„ Uralsk	4	85,30 G.
„ Uralsk 1897	4	84,30 G.
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,30 bz.G.
Rybinsk-Bolog	4	84,40 bz.G.
Transkaukaser Pr	3	72,50 G.
Warschau-Wien	4	90,00 bz.G.
Wladikaw. 09	4½	96,25 G.
„ unk 1912	4½	95,50 bz.G.
„ 1913	4½	95,50 bz.G.
St. Louis St. 1931	5	—
„ Refund	4	70,10 bz.G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	112,50 G.
Baltimore u. Ohio	6	91,30 bz.G
Canada-Pacific	10	194,00 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	93,00 bz.B.
Österr. Südb.-Akt.	0	16,40 bz.
Prince Henribahn	8	143,75 bz.G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,75 G.
Kronprinz Salzk.	4	86,90 bz.G.
Anatolier Prior.	4½	90,10 G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,50 B.
„ Handelsges.	8½	147,90 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	106,40 bz.
Danzig. Privatbank	7½	123,75 B.
Darmstädter Bank	6½	114,50 bz.
Deutsche Bank	12½	233,25 bz.
„ Effektenbank	6	111,75 G
„ Hypothekenbank	8	154,00 G.
Diskonto-Kom	10	181,75 bz.G
Dresdener Bank	8½	146,30 bz.
Hannov. Bank	7½	135,50 G.
Landbank	0	80,00 bz.G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	114,50 bz.G.
Meininger Hyp.	7	141,40 bz.
Mitteldtsch. Krd.	6½	115,00 bz.
Nationalbk. f. D.	6	107,50 G.
Nordd. Kreditanst.	7	119,00 bz.G.
„ Grd.-Kred.	6	112,00 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	124,50 bz.B.
Österr. Kred.-A.	10⅝	—
Petersb. Disk.	12,8	—
„ Internat.	14	178,25 bz.G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,60 bz.
„ Zentral-Bod.	9½	186,10 G.
„ Hyp.-Aktienb.	6	112,25 bz.G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,25 G.
Reichsbank 3½ %	8,48	138,60 bz.
Russ. B. f. a. H.	11	150,00 bz.B.
Sächsische Bank	8	148,75 B.
Schaaffh. Bankv.	3	106,10 bz.
Schles. Bodenkr.	8	152,50 G.
Warsch. Diskontv.	12	171,00 bz.G.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	138,75 B.
Sinner Brauerei	14	231,50 G.
Reichelbräu „	11	225,25 bz.
Frankfurter konv.	7	120,00 bz.G.
Adler Portl.-Zmt.	6	101,50 bz.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	242,25 bz.
Annaburg. Stgt.	7	114,25 G.
Baer u. Stein Metall	30	398,50 bz.B.
Bendix Holzarb.	—	42,00 G.
Berl.-Anh. Masch.	9	133,50 bz.G.
„ Elektr.-Werk	12	169,50 bz.
„ Holz-Kont.	7	85,50 bz.
Bresl. Spritfabr.	22	440,00 bz.G
M. Schwartzkopff	16	260,00 bz.G.
Bismarckhütte	9	143,00 bz.G.
Bochumer Bergw.	10	132,25 B.
„ Gußstahl	14	219,90 bz.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byl		—
Consolid. Bergw.	23	316,10 bz.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	316,00 G.
„ Gasglühlicht	25	568,00 bz.G.
„ Steing.-Akt	16	207,00 bz.G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	126,20 bz.
Donnersmarckh.	24	325,10 bz.G.
Duxer Porzellan	6	79,80 G.
Egestorff. Salz	11	161,00 bz.G.
Elberfeld. Papierf	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	128,80 bz.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,00 bz.G.
Flöther A.-G.	14	250,50 G.
Fraust. Zuckerfab.	16	210,20 bz.G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	180,75 bz.G.
Görlitzer Eisenbh	9	214,50 G.
„ Masch. kv	5	52,40 bz.
Gr. Berl. Strßb.	8	147,00 bz.G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	156,50 G.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	61,00 bz.B.
Hamburg-Amer.	10	126,25 bz.
Hallesche Masch.	28	359,00 G.
Hannover. Bau	0	55,00 bz.G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	151,00 bz.G.
Harb.-Wien Gu.	6	126,75 G.
Hark. Br. konv	6	90,00 B.
„ St.-[illegible]	7	115,00 G.
Harpen. B[illegible]	11	175,00 bz.G.
Harz. Wk. [illegible]	0	18,25 G.
Herbrand. Wgg.	10	149,25 G.
Höchst. Farbwerke	30	460,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	—	135,00 bz.G.
„ „ Vzg.	—	100,00 bz.G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Kühlmann Stärkf.	22	385,50 bz.G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	116,75 G.
Kg. Wilh. Bg. kv	18	230,25 G.
Kgl. Laurahütte	8	145,60 bz.
Leopoldsh. chem.	4	85,50 bz.G
„ 5% St.-Pr.	5	107,00 G.
Löwe u. Co.	18	304,00 bz.G
Magdeb. Bergw.	38	501,00 G.
München Brauh.	7	111,50 G.
Niederl. Kohlen	—	215,00 bz.G
Nordd. Lloyd	8	109,80 bz.
Obschl. Eis.-Bed.	4	86,50 bz.G
„ Eis.-Ind.	0	84,70 bz.
Ob. Kokswerke	17	218,60 bz.
Ob. Prtl.-Zem.	8	155,25 bz.G
Orenst. u. Koppel	—	148,50 bz.G
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	148,25 G.
Paukſch Masch.	0	—
Passage konv.	9	121,60 G.
Phönix Bergw.-A.	18	233,40 bz.
Bank für Sprit	23	439,50 bz.G
Chem. Fabr. Milch	15	255,50 G.
Pos. Straßenbahn	9½	169,50 G.
Rütgerswerke	12½	187,75 B.
Schering Chem.-F.	15	229,75 bz.
Schles. Zinkhütte	17	348,25 G.
„ Leinen Kr	3	116,00 bz.G
Siem. u. Halske	12	211,10 bz.
Staßfr. chem.	9	143,00 bz.G.
Stett. Chamott.	5	128,25 bz.
„ Vulkan	—	124,90 bz.G.
Stöwer Nähm.	10	122,50 bz.G.
Stolb. Zinkakt.	7	107,50 bz.G.
Thiederhall	0	61,50 G.
Ver. T. Nickelw.	—	298,00 bz.G
Westf. Drahtw.	10½	171,60 bz.
Union chemische	18	202,10 G.
Zuckerf. Kruschwitz	16	194,75 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	73,00 bz.G.
Boch. Gels. r. 102	4½	101,25 bz.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,70 bz.B.
Krupp. Obligat.	4	98,80 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	95,00 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	87,50 bz.G.
Zool. Gart. rz. 100	4	95,70 B.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20,45 bz.
20 Francs „ „	16,36 bz.
Dollars „ „	4,15 bz.
Engl. Banknot. p. 1 Lstr.	20,45 bz.
Franz. „ p. 100 Fr.	81,50 bz.
Österr. „ p. 100 Kr.	84,85 bz.
Russ. Bank. p. 100 R.	214,10 bz.
„ Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.)
Amsterdam 3½. Brüssel 4.
London 3. Paris 3½.
Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Beeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.